

Persönliche Botschaften in bunten Farben

Vernissage zur Mitgliederausstellung des Kunstvereins Neckar-Odenwald im Kulturforum „Vis-à-vis“ in Buchen

Von Martin Bernhard

Neckar-Odenwald-Kreis. 27 Künstlerinnen und Künstler – eine Ausstellung: Der Kunstverein Neckar-Odenwald hat am Sonntagvormittag seine erste Mitgliederausstellung in diesem Jahr eröffnet. Das Thema: „Wir treiben es bunt“. Die Werke werden in Buchen im Kulturforum „Vis-à-vis“ in der Kellereistraße bis zum 21. Mai gezeigt.

So unterschiedlich die Werke, so unterschiedlich die Künstler und so vielfältig die Form der Präsentation der Werke – bei der Vernissage stellten die anwesenden Künstler ihre Ausstellungsstücke selbst kurz vor, abwesende ließen Texte vorlesen. Philosophisch, humorvoll, nachdenklich stimmend oder sachlich und technisch, manchmal sogar fast bürokratisch waren die Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte oder zur Absicht, die der Künstler oder die Künstlerin mit ihren Werken verbanden.

Da es sich bei der großen Mehrzahl der Bilder und Skulpturen um abstrakte Werke handelt, bleibt dem Betrachter immer noch die Freiheit, die Kunst auf sich wirken zu lassen und sich seine eigenen Gedanken zu machen. Dazu forderten auch viele der anwesenden Künstler auf. Viele Schöpfer wollen mit ihrer Kunst ihr inneres Empfinden oder ein Stück ihrer Biografie ausdrücken, andere verarbeiten Erfahrungen von Reisen in fremde Länder oder drücken mit ihrem bildhaften Gestalten eine aktuelle politische Botschaft aus und üben damit Gesellschaftskritik.

Kunstvereinsvorsitzender Harald Kielmann erläuterte in seiner Begrüßung das Thema der Ausstellung. „Wie gehen wir mit Farbe um?“, lautete die Fragestellung an die Künstler. Das bunte Ergebnis, von einem kleinen Team geschickt zusammengestellt, gefällt durch stilistische Vielfalt.

Im Gegensatz zur Buchener Ausstellung wird sich die zweite, im Mosbacher Alten Schlachthof für Juni anberaumte Mitgliederausstellung mit dem Thema



Die anwesenden Künstler stellten ihre Werke am Sonntag im Kulturforum „Vis-à-vis“ selbst vor. Im Hintergrund Kunstvereinsvorsitzender Harald Kielmann. Foto: Martin Bernhard

„Schwarz bis Weiß“ beschäftigen. Harald Kielmann dankte allen, die zum Gelingen der Buchener Ausstellung beigetragen haben sowie besonders den Mitgliedern des Kuratoriums, Hildegard Becker, Bernhard Stüber, Ulrike Thiele und Werner Zeh. Außerdem wies er auf das Jahresprogramm des Kunstvereins hin, das auch Veranstaltungen aus den Bereichen Film und Theater sowie ein Sommerfest enthält. Eine 32-seitige Informationsbroschüre dazu erhält man beim Kunstverein oder im „Vis-à-vis“.

„Es ist die Vielfalt, die uns auszeichnet“, stellte Landrat Dr. Achim Brötel fest, der die Grüße des Landkreises und im Auftrag von Bürgermeister Roland

Burger auch die der Stadt Buchen überbrachte. „Der Kunstverein sorgt dafür, dass moderne Kunst bei uns im Neckar-Odenwald-Kreis einen Platz hat.“ Hier werde Kunst „mit Herz und Verstand“ gemacht. Das finde man nicht unbedingt in den Großstädten. Achim Brötel dankte den Künstlern und den Machern der Ausstellung für ihren Einsatz. „Frühling ist dann, wenn die Seele bunt denkt“, stellte der Landrat fest und riet deshalb allen Anwesenden zu folgendem: „Lieber bunt treiben als schwarz sehen!“

Info: Die Ausstellung ist bis 21. Mai außer samstags und montags täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

DIE AUSSTELLER

Folgende Künstlerinnen und Künstler nehmen an der Ausstellung in Buchen teil: Wilfried Georg Barber, Hildegard Becker, Hildgund Beichert, Heidrun Breiding, Christine Doege, Gudrun Epp, Ulrike Ernst, Rolf Fahrbach, Heike Frei, Anatolij Grischko, Helmut Hahn, Bettina Hoffmann, Uli Körber, Anita Ludwig, Klaus Maschanka, Helga Meier-Hoffmann, Marius Munteanu, Ines Reinhardt, Hildegard Schmitz, Marie-Luise Schwind, Birgit Sommer, Renate Stolz, Gitta Stotz, Bernhard Stüber, Ulrike Thiele, Werner Zeh und Annette Zöllner.

Auch für das Wirtschaften „nebenbei“ braucht es Grundlagen

Die Augusta-Bender-Schule Mosbach bietet ab Herbst 2018 Ausbildung für Nebenerwerbslandwirte an

Neckar-Odenwald-Kreis. Ja, es gibt sie, die Menschen, die mit großem Idealismus „so nebenbei“, sprich im Nebenerwerb, den Beruf des Landwirts ausüben. Doch auch sie müssen sich die Frage stellen: Wie kann man den wachsenden Anforderungen einer sich stetig ändernden Landwirtschaft heute gerecht werden angesichts des tief greifenden strukturellen Wandels?

Die Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft wird sowohl vom Gesetzgeber als auch von der Öffentlichkeit eingefordert. Aus diesem Grund müssen auch Nebenerwerbslandwirte mit einer außerlandwirtschaftlichen Berufsausbildung und Berufstätig-

keit das notwendige Grundlagenwissen für eine ordnungsgemäße Landbewirtschaftung und Tierhaltung vorweisen und erwerben können. Diese Grundkenntnisse sind darüber hinaus Voraussetzung für unternehmerisches und eigenverantwortliches Handeln und Denken im landwirtschaftlichen Bereich.

Für die meisten Nebenerwerbslandwirte ist die klassische landwirtschaftliche Ausbildung nicht geeignet, weil sie beruflich sehr stark eingebunden sind. Um diesen besonderen Anforderungen gerecht zu werden, gibt es ein flexibles und angepasstes Bildungsangebot für Nebenerwerbslandwirte, mit dem landwirtschaftliches Grundlagenwissen ver-

mittelt und – bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen – auch der Erwerb des staatlich anerkannten Berufsabschlusses „Landwirt/Landwirtin“ ermöglicht wird.

Die Fachabteilung Landwirtschaft der Augusta-Bender-Schule in Mosbach bietet voraussichtlich wieder ab Herbst 2018 einen entsprechenden Lehrgang „Zwei-jährige Berufsfachschule Zusatzqualifikation für Landwirt/-in im Nebenerwerb“ (2BFQL) an. In abendlichen Unterrichtseinheiten werden zum einem die Kenntnisse und Fertigkeiten für den Beruf vermittelt und zudem eine fundierte Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Beruf Landwirt/Landwirtin ermöglicht.

Die Anmeldung zum Lehrgang 2BFQL ist über die Homepage der Schule www.augusta-bender-schule.de bzw. direkt an der Schule möglich. Der Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2018. Für Fragen zur landwirtschaftlichen Ausbildung und Zusatzqualifikation steht die Fachabteilung jederzeit zur Verfügung.

Der Anmeldeschluss für die Landwirtschaftliche Berufsschule Landwirtschaft in Vollzeit (LS1) an der ABS ist der 1. Mai 2018.

Info: Augusta-Bender-Schule, Schillerstraße 2 in 74821 Mosbach, Telefon: (0 62 61) 89 08-50, Fax: (0 62 61) 89 08-52.

Festliches Konzert in Wagenschwend

Musikverein „Eintracht“ lädt ein ins Dorfgemeinschaftshaus

Wagenschwend. Am Sonntag, 22. April, lädt der Musikverein „Eintracht“ Wagenschwend 1928 zu einem „Festlichen Konzert“ ein.

Das Blasorchester des Musikvereins unter der Leitung von Gerhard Schäfer will dabei einen großen musikalischen Bogen über die verschiedenen Stilrichtungen der Blasmusik spannen. Musikalische Aufführungen wie Ouvertüren, Fantasien, Präludien, Balladen, Märsche und Polkas, aber auch Rock/Popmusik sollen die Vielseitigkeit aufzeigen, die ein Blasorchester bieten kann. So kommen u. a. Werke von bekannten Blasmusikkomponisten wie Kees Vlak, Kurt Gäble, Alfred Bösendorfer und Jacob de Haan zur Aufführung.

Auch Bearbeitungen von Komponisten, deren in diesem Jahr in besonderer Form gedacht wird, wie Gioacchino Rossini, M. A. Charpentier und Michael Jackson werden in diesem Konzert zu hören sein. Der Konzertabend ist auch der Auftakt zu den Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen des Musikvereins „Eintracht“ 1928 Wagenschwend in diesem Jahr.

Manfred Schäfer wird durch das Programm führen und die musikalischen Inhalte erläutern. Das Konzert am kommenden Sonntag beginnt um 20 Uhr und findet im Dorfgemeinschaftshaus in Wagenschwend statt.

Mit der „kleinen Hexe“ das Böse besiegt

Kindermusical der Musikschule Unterer Neckar in Gundelsheim – Fünf Vorstellungen vor vollem Haus

Gundelsheim. (hke) Die Geschichte der „kleinen Hexe“ nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler aus dem Jahr 1957 ist aktueller denn je. Die Hauptfigur hilft mit Erfolg den sozial und emotional Schwächeren. Dabei wird sie von ihrem klugen Freund, einem sprechenden Raben, immer wieder beraten und auch häufig kritisiert. Am Ende ist das Böse besiegt: „Es gibt keine bösen Hexen mehr“.

Diese Geschichte wurde in den Aufführungen des Kindermusicals der Musikschule Unterer Neckar in Szene gesetzt. Die Hauptverantwortlichen Bärbel Heinrich, Annegret Baum, Angelika Müller und Martina Mühlbeyer hatten in drei intensiven Probenwochen mit rund 500 Kindern an diesem Projekt gearbeitet und es in fünf Aufführungen auf die Bühne gebracht. An allen Terminen war die Gundelsheimer Deutscherhalle bis auf den letzten Platz besetzt, und kleine und große Zuschauer ließen sich vom gezeigten Musical in den Bann ziehen.

Bei jeder Aufführung standen andere Kinder auf der Bühne, jede Rolle war fünfmal besetzt. Die kleinen Darsteller auf der Bühne sind Teilnehmer aus dem Elementarbereich der Musikschule – Kinder der musikalischen Früherziehung und der Blockflötenklassen der Grundschulen im 1. und 2. Jahr im Alter von vier bis acht Jahren. Die kindgerechte Darstellung wurde musikalisch begleitet vom „Musicalorchester“, das sich aus allen Blockflötenklassen der Grundschulen aus al-

len Trägergemeinden zusammensetzte. Für den Rhythmus sorgte wieder Lucca Battista, einer der Schlagzeugschüler. Mitverantwortlich für das Orchester waren Heike Pfitzenmaier, Melanie Haaf-Richter und Bettina Eitzenhöffer. Die tollen Kostüme und die Kulissen waren in Eigenleistung mit Hilfe der Eltern gebastelt, genäht und aufgebaut worden.

Lang anhaltender Applaus belohnte die jungen Akteure für ihre tolle Darbietung und bestätigte auch die Verantwortlichen, dass die aufwändige Vorbereitung gute Früchte trägt.

Die gelungenen Veranstaltungen standen unter dem Motto „40 Jahre Musikschule Unterer Neckar“. Das Jubiläum wird am 12. Mai feierlich begangen.

Den Rhythmus sorgte wieder Lucca Battista, einer der Schlagzeugschüler. Mitverantwortlich für das Orchester waren Heike Pfitzenmaier, Melanie Haaf-Richter und Bettina Eitzenhöffer. Die tollen Kostüme und die Kulissen waren in Eigenleistung mit Hilfe der Eltern gebastelt, genäht und aufgebaut worden.

Lang anhaltender Applaus belohnte die jungen Akteure für ihre tolle Darbietung und bestätigte auch die Verantwortlichen, dass die aufwändige Vorbereitung gute Früchte trägt.

Die gelungenen Veranstaltungen standen unter dem Motto „40 Jahre Musikschule Unterer Neckar“. Das Jubiläum wird am 12. Mai feierlich begangen.



Das Kindermusical „Die kleine Hexe“ kam gleich in fünf Aufführungen auf die Bühne der jeweils voll besetzten Deutscherhalle in Gundelsheim. Im 40. Jahr ihres Bestehens stellte damit die Musikschule Unterer Neckar wieder ihre gute Arbeit unter Beweis. Foto: H. Keil

LESERBRIEF

Pflegesituation und -finanzierung

Keine Lösungen

Zu „Bei der Pflege ist keine Zeit zu verlieren“, (RNZ v. 19. März 2018)

Beim Diskussionsforum der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg (vgl. oben genannten Artikel) wurde das Thema „Auch bei Pflege daheim leben“ erörtert, und es wurde dazu festgehalten, dass mit den Pflegestrukturen im Neckar-Odenwald-Kreis derzeit „noch eine gute Versorgungslage“ bestehe. Man sollte die pflegenden Angehörigen unterstützen, um keine Überforderung entstehen zu lassen. Eine gute Versorgungslage im Landkreis?

Ich habe selbst zehn Jahre in einem Seniorenheim gearbeitet und bin in der Eltern-Angehörigen-Betreuer-Vertretung der Johannes-Diakonie Mosbach eine von sieben gewählten Personen. Es ist doch inzwischen bekannt, dass es in Heimen, Einrichtungen und Krankenhäusern an Personal fehlt. Dies ist bei uns im Landkreis nicht anders. Die Fachleute gingen bei der Pflege von Senioren aus und waren der Meinung, dass Pflegebedürftige mit Pflegegrad 4 oder 5 meistens in Heimen leben.

„Bei den Publikumsfragen wies die Mutter eines Kindes mit schwerer Behinderung darauf hin, dass die häusliche Betreuung nicht nur die Seniorenpflege betreffe. Dabei kritisierte sie bürokratische Hindernisse in der Leistungserbringung sowie die Politik in Bezug auf Hilfen bei der Eingliederung in Erwerbsarbeit für pflegende Angehörige“, war in dem Bericht zu lesen.

Die Veranstaltung besuchte ich mit meiner schwer mehrfachbehinderten Tochter; sie ist 24 Jahre alt und in die höchste Pflegestufe eingestuft, Pflegegrad 5. Ich sagte noch, dass meine Tochter ganz bewusst zu Hause lebt und dass es in entsprechenden Einrichtungen wegen zu wenig Personal keine inklusive Teilhabe gibt und dass es schwierig ist, Pflegepersonal zur Entlastung pflegender Angehöriger bei gewissen Erkrankungen zu finden.

Menschen, die ihren Angehörigen mehr als in einem normalen Acht-Stunden-Arbeitstag pflegen/betreiben, sollten Lohnersatz bekommen. Menschen wie meine Tochter brauchen 24 Stunden Betreuung. Davon sind täglich im Durchschnitt vier Stunden abgedeckt, zur Nacht hat sie einen Assistenten, der einen Großteil abdeckt (er wurde in Eigenregie ausgebildet). Dennoch muss ich täglich viele Stunden leisten.

In der Einzelfallberatung empfahl man mir, die Fachleute bei der Krankenkasse sowie Träger sozialer Leistungen zu nutzen. Bei Trägern von sozialen Leistungen hatte ich schon Beratungsgespräche, es wird nur das Leben in Eigenständigkeit oder einer Einrichtung mit höheren Kostensätzen gefördert, nicht das Leben im Haushalt Angehöriger.

Von der Krankenkasse hat eine Dame vom Sozialdienst sich telefonisch gemeldet und mit mir gesprochen. Ergebnis: Die Politik hat für Menschen, die ihre Angehörigen umfassend pflegen, keine Lösungen ausgearbeitet.

Christiane Roszkopf, Neunkirchen

Sebastian Lehmann slamt

Der Poetry Slammer kommt nach Neckarzimmern

Neckarzimmern.

Berlin, Hannover, Bayreuth – in diesen Städten ist Sebastian Lehmann in den nächsten Wochen mit seinem Programm „Ich war jung und hatte das Geld“ zu sehen. Am 18. Mai besteht die Möglichkeit, den ehemaligen Literatur-, Philosophie- und Geschichtsstudenten bei einem seiner wenigen Auftritte in Baden-Württemberg in der Festhalle in Neckarzimmern zu erleben. Veranstalter ist der Tennisclub SG Neckarzimmern.

Seit 2004 tritt der Schriftsteller, Legebühnenautor, Poetry Slammer und Kleinkünstler im deutschsprachigen Raum auf. Im Jahr 2006 gründete er zusammen mit Marc-Uwe Kling, Kolja Reichert und Maik Martschinkowsky die Legebühne „Lesedüne“. Seitdem erfolgen gemeinsame Auftritte in Kabarett-Theatern in ganz Deutschland. In Neckarzimmern wird Sebastian Lehmann, den SWR3-Hörer von seiner Kolumne „Elternzeit“ kennen, „solo“ zu sehen sein.

Info: Karten gibt es unter tcsgnz@gmail.com und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

